



Urchig und modern: Tells Angels präsentieren Alphornklänge einmal ganz traditionell ...



Sympathisch: Der Schänner Ländlerachwuchs zeigt sein Können.



... dann unkonventionell mit eingebauten Trompeten.

Bilder Barbara Schirmer



Professionell: Das Ländlertrio Bründler-Gisler aus Unteriberg sorgt für lüpfige Klänge.

## In Schänis erklingt Volksmusik traditionell und modern

Urchig und lüpfig ging es für einmal im Kulturtreff Schänis zu und her. Eine richtige Stubete war geplant. Mitmachen konnten alle, die ein passendes Musikinstrument spielten. Doch spontane Musikanten fehlten.

von Barbara Schirmer

Schottisch, Polka und Walzer dominierten für einmal im Kulturtreff Schänis. Die Erstausgabe eines Schänner Ländlerabends stand am Samstag auf dem Programm. Nebst dem renommierten Ländlertrio Bründler-Gisler aus Unteriberg das am fortgeschrittenen Abend für Stimmung sorgte, waren die Schänner Musiktalente gefordert.

Von traditionell bis «Ewigi Liebi»

Mit einer richtigen Stubete erhielten diese die Gelegenheit zum unbeschwerten Zusammenspiel unter gleichgesinnten. Jeder, der zu Hause ein Örgeli, eine Bassgeige oder ein anderes geeignetes Instrument hat, war zum offenen Musizieren eingeladen.

Den Start übernahmen die Kinder. Mit ernster Miene und grosser Kon-

zentration genossen diese ihren Auftritt. Als würden sie seit jeher auf ihren Handorgeln spielen, präsentierten die jungen Talente professionell den Ohrwurm «Wänn dä Sänn go mäliche gaht» und luden auf diese Weise zum mitschunkeln und mitsingen ein.

Zwischendurch bereicherten die «Tells Angels» das Angebot mit ihren Alphornklängen. Ihr Repertoire beinhaltete nebst traditionellen Alp-

«Ich denke, der erste Ländlerabend im Eichen wird nicht der letzte gewesen sein.»

Fritz Schoch  
Präsident Kultur Schänis

hornklängen den einen oder anderen Hitparadenstürmer. Ein besonderes Bijou war dabei «Ewigi Liebi» à la Alphorn. Aber auch ein Alpsegen, für einmal nicht gesungen, sondern von Alphornern geblasen, sprach die Zuhörer an. Es waren urige wohlklingende Melodien, die gen Himmel stiegen, an der Federi widerhallten und sich so über Schänis legten. Einmal bauten die Musikanten gar kurzerhand ihre Instrumente um, indem sie ihnen mit Hilfe von Trompeten Ventile verliehen.

Weitere Gelegenheiten folgen

Obwohl in Schänis und dessen Umgebung eigentlich etliche Volksmusiker sesshaft sind, die mit ihren Instrumenten oder Stimmen durchaus an einer Stubete teilnehmen könnten, verlief dieser Teil des Abends eher spärlich. Die angekündigte Nachwuchsodelformation musste krankheitsbedingt absagen und spontane

Musikanten fanden sich keine ein. Zum Glück war da noch die ad-hoc-Formation «Schännergruoss», die für musikalische Unterhaltung sorgte.

Sie seien sich nicht sicher gewesen, was da im Eichen genau laufe, erklärten später sich zum Anlass gesellende potenzielle Instrumentalisten. Also seien sie mal unverbindlich vorbeischauen gekommen. Das lässt erahnen, dass es anderen Musikanten ähnlich ergangen sein könnte.

Denn eigentlich sind die Schänner Volksmusikliebhaber gerne für ein Ständchen zu haben. «Ich denke, der erste Ländlerabend im Eichen wird nicht der letzte gewesen sein», liess Fritz Schoch, Präsident von Kultur Schänis verlauten. So wird sich vielleicht schon bald eine neue Gelegenheit ergeben, um das Örgeli, die Fidel oder die Klarinette aus dem Koffer zu nehmen und gemeinsam mit Gleichgesinnten zu musizieren.

## 1500 feiern das St. Galler Wahrzeichen

Das 250-Jahr-Jubiläum der Kathedrale St. Gallen lockt Hundertschaften an.

«Ich bin vielleicht nicht der beste Bischof, aber unser Bistum hat die schönste Kathedrale», sagte der sichtlich gut gelaunte Bischof Markus Büchel zur Begrüssung. Er erntete fröhliches Lachen der Gottesdienst-Gemeinde. Der 250. Geburtstag der Kathedrale St. Gallen gestern Sonntag wurde zum Fest mit Liturgie, wunderbarer Musik und Begegnung im Schulhof der «Flade».

Gebäude mit einer Botschaft

Wie es sich für ein Geburtstagsfest gehört, feierten viele Gäste mit: rund 1500 aus dem ganzen Kanton. Unter ihnen das Domkapitel, der Administrationsrat und Kollegienräte, Ständerätin Karin Keller-Sutter, Regierungs- und Stadträte sowie Ordensleute.

Die Geburtstagsfeier war eine liturgische und musikalische Würdigung für den grossartigen Barockbau, dies am Fest Mariä Aufnahme in den Himmel, dem Patrozinium der Bistumskirche. «Das Kirchengebäude ist von Menschen geplant und gebaut worden», sagte Büchel in seiner Predigt. Es berge aber viel mehr als Stein, Gips und Holz, nämlich «eine Botschaft, die nicht von Menschen, sondern für Menschen gemacht ist». Trotz aller baulicher und künstlerischer Veränderungen in den vergangenen Jahrhunderten bewahre die Kathedrale die Botschaft des Evangeliums.

1400 Jahre alte Geschichte

Die 1400-jährige Geschichte der Gotteshäuser lehrt: Geschichte ist immer Wandel und Veränderung. Einst war die Kathedrale Stiftskirche der Benediktinermönche, sie erlebte die Aufhebung des Klosters und die Neugründung des Bistums St. Gallen. Vom jungen Kanton wurde das Gotteshaus um 1817 in die Obhut der Katholikinnen und Katholiken gegeben. «Sie alle sind als Mitglieder des Katholischen Konfessionsteils heute im Besitz dieses wunderbaren Barockbaus», wandte er sich speziell an die Gläubigen aus allen Regionen des Kantons St. Gallen. (eing)



Andrang: Beim Jubiläumsgottesdienst ist die St. Galler Kathedrale voll. Bild Regina Kühne

## Bio-Hof lädt zum Spielen und Entdecken ein

Unter dem Motto «Bio Puur & Spielen auf dem Bauernhof» besucht die Linth-Tour den Gibelhof in Goldingen. Im Zentrum steht das Kennenlernen der Bio-Landwirtschaft. Auf Kinder wartet die Bauernhofspielgruppe, ein Werk- und Spielparadies.

Auf dem Gibelhof-Betrieb der Familie Brändli in Goldingen kommen am kommenden Linth-Tour-Wochenende vom 19./20. August alle Freunde des gesunden Geschmacks auf ihre Rechnung, wie die Organisatoren mitteilen. Offen ist der Hof für alle interessierten Besucher am Samstag von 10 Uhr bis open end, am Sonntag von 11 bis 18 Uhr.

Sehen, was die Knospe ausmacht

Der Märt mit lokalen Anbietern lädt ein, auszuprobieren, zu geniessen und zu kaufen. Urs Brändli, Bio-Suisse-Prä-



Unterwegs mit Kühen und Hund: Auf dem Gibelhof können Kinder viel erleben.

sident, freut sich, den Besuchern spannende Einblicke in den biologischen Landbau und die Knospe zu geben.

Auch der Augenschein auf dem Hof, mit Blick in den Laufstall und Besichtigung des Heuraum-Umbaus, verspricht interessante Momente. Gastgeber Leon Brändli steht den Interessierten gerne Red und Antwort.

Die Kleinsten sind die Grössten

Bei den «Gibelchnöpf», der Bauernhofspielgruppe, sind alle kleinen Entdecker herzlich willkommen. Mit Spielgruppenleiterin Simone Brändli darf

ausgiebig gewerkt und gespielt werden. Fürs Ausleben der Bewegungsfreude der jungen Gäste stehen der grosse Spielplatz, die Hüpf- oder die Strohbürg bereit, und wer sich in ein herziges Chäferli oder einen Furcht einflösenden Tiger verwandeln möchte, der lässt sich von geübten Händen schminken.

Fürs leibliche Wohl von Gross und Klein ist in der Festwirtschaft gesorgt und am Samstagabend ist zudem mit dem Tanzmusik-Duo Tweralpispitz und Barbetrieb Unterhaltung bis open end angesagt.

Parkplätze sind beim Gibelhof an der Schlossbühlstrasse 5 vorhanden. Bei sehr nassen Verhältnissen sind die Parkplätze beim Schulhaus in Goldingen zu benutzen. Per Shuttle-Bus werden die Gäste dann bequem zum Gibelhof chauffiert.

Familie Brändli freut sich auf viele Besucher und ein tolles Sommer-Wochenende auf dem Gibelhof. (eing)

\* Anfahrts: Bei Käserei Suter in Goldingen links abbiegen, zwei Kilometer der Strasse folgen (bei nasser Witterung: Parkplatz Schulhaus). Linth-Tour-Wegweiser beachten. www.linth-tour.ch/www.gibelchnoepf.ch.